

Aus dem Bericht der SED-Kreisleitung an die 7. Kreisdelegiertenkonferenz Alle Kraft für höchste Leistungsbereitschaft und beste Ergebnisse zum Wohle des Volkes



„Die Zeit zwischen der 6. und 7. Kreisdelegiertenkonferenz“, so betonte Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, einleitend im Bericht an die Delegierten, „war erfüllt von einer großen, schöpferischen Arbeit aller Kommunisten und parteilosen Angehörigen der TU zur erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag und zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED.“



Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär, erstellte den Bericht der SED-Kreisleitung.

Festes Vertrauen zur Partei

Hinter uns liegen zwei erfolgreiche Jahre, in denen die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Universität an der Seite der Arbeiterklasse und unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei durch hervorragende Leistungen in Lehre, Studium, Erziehung und Forschung ihr unerschütterliches Vertrauen zu unserer Partei und Regierung zum Ausdruck brachten und bestrebt waren, neuen Maßstäben gerecht zu werden.

Auch für unsere Universität waren die grundlegenden Beschlüsse der Partei zu Wissenschaft und Bildung besondere Höhepunkte, die die Einheit von Wissenschaft und Sozialismus noch tiefer zementierten.

Der Beschluss des Politbüros vom 18. 3. 1980 über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, die V. Hochschulkonferenz, der Bericht der Akademie und des Hochschulwesens im Januar 1980 vor dem Politbüro und die Beschlüsse zur Forschung, einschließlich des zentralen Planes der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung 1981-85, gaben uns nicht nur eine klare Orientierung für die kommende Arbeit, sondern unterstrichen in beeindruckender Weise, welches Vertrauen unsere Parteiführung der Intelligenz entgegenbringt und welche hohe Verantwortung sie ihr überträgt.

Erfolgreiche Bilanz

Genosse Vogt stellte diese Einschätzung an die Spitze einer eindrucksvollen Bilanz: In der Berichtsperiode war die ganze Tätigkeit der Parteiorganisation darauf gerichtet, ihre Kampfkraft weiter zu erhöhen und auf dieser Grundlage in Verwirklichung der Beschlüsse der Tagungen des ZK und der Beratungen des Sekretariats des ZK mit den 1. Kreissekretären, die Initiativen aller TU-Angehörigen noch besser auf die Erschließung unserer sozialistischen Gesellschaft innewohnenden Potenzen zur Entwicklung von Wissenschaft und Bildung für eine nachhaltige Niveauerhöhung in Lehre, Studium und Forschung zu richten.

Bei der Erfüllung der Hauptaufgabe, kommunistische Fachleute heranzubilden, die mit hohem Wissen und Können ausgestattet, all ihre Kräfte für die entwickelte sozialistische Gesellschaft einsetzen, sind wir gut vorangekommen. Erstmals wurden Absolventen in allen Studienjahren nach den neuen Ausbildungsdokumenten mit Erfolg ausgebildet, wobei besonders die vertiefte Grundlagenausbildung, die größere Fachspezifität und die höhere Praxisbewahrung hervorstechen. Erfolge gibt es in der Durchsetzung der Linie der höheren Selbstständigkeit der Studenten ihres eigenständigen wissenschaftlich-schöpferischen, produktiven Arbeitens und Studierens.

An Kampfkraft gewonnen

Die Wahlen in unseren Parteigruppen, Abteilungsorganisationen und Grundorganisationen bewiesen überzeugend, daß nach dem IX. Parteitag eine sichtbare Stärkung der Kampfkraft der Parteikollektive zu verzeichnen ist.

Ausgehend von der Feststellung, daß unsere Kreisparteiorganisation seit der letzten Delegiertenkonferenz beträchtlich gewachsen ist, erwähnte Genosse Vogt die Tatsache, daß eine große Zahl von Genossen mit Parteifunktionen beauftragt ist oder ihren Kampfauftrag in einer FDJ-Funktion wahrnimmt. Auch die Gewerkschaftsorganisation konnte sich heute auf eine wachsende Zahl und eine größere Aktivität der Genossen stützen.

Auf der 12. und 13. Tagung des ZK wurde die Aufgabe gestellt, alle Genossen politisch-ideologisch auf die Anforderungen der 80er Jahre einzustellen und sich noch stärker den Massen hinzuwenden, um bei allen Bürgern volles Verständnis für die Strategie und Taktik unserer Partei zu erreichen.

Der Maßstab der politisch-ideologischen Arbeit besteht dabei eindeutig darin, die geistigen und materiellen Bedingungen zu schaffen und diese auch exakt zu bestimmen, die sichern, daß wir an der Universität die Produktivität der geistigen Arbeit weiter er-

höhen und einen entschieden höheren Beitrag zur Stärkung der Volkswirtschaft der DDR leisten.

In der Berichtsperiode wurden spürbar höhere Anstrengungen zur Erläuterung unserer Außenpolitik, der internationalen Bedingungen, unter denen wir den Sozialismus gestalten, unternommen und weitere Fortschritte im Verständnis für diese Vorgänge erreicht.

Unerschütterlich an der Seite der Sowjetunion

Unsere TU-Angehörigen, vor allem unsere Genossen, traten in den außerordentlich komplizierten internationalen Prozessen entschlossen für die Vertiefung des Kampfbundes mit der KPdSU, der Sowjetunion und anderer sozialistischer Staaten, für die Unantastbarkeit der Macht der Arbeiter und Bauern ein. Die Auseinandersetzung mit dem Konfrontationskurs des Imperialismus, besonders des friedensgefährdenden Einmischungs- und Revanchekurses der BRD, war durch einen festen Klassenstandpunkt bestimmt.

Die konsequente, unbeirrbar Friedendepolitik unserer Partei und Regierung sowie der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft - an erster Stelle der Sowjetunion - findet die uneingeschränkte Zustimmung und Wertschätzung unserer Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten.

Der Frieden erfordert die Tat

Einen eigenen aktiven Beitrag zur Stärkung der DDR und zur Sicherung der Landesverteidigung zu leisten, erweist sich daher als ein wichtiges Kriterium.

In diesem Zusammenhang würdigen wir die Arbeit unserer Reservisten und fordern die Parteileitungen auf, mit der Vorbereitung und Durchführung des 25. Jahrestages der NVA dieser bedeutungsvollen Seite unserer Arbeit einen neuen Aufschwung zu verleihen. Notwendig ist, daß die Verteidigungsbereitschaft und -fähigkeit aller TU-Angehörigen weiter erhöht wird. Dazu sind die Möglichkeiten der GST - der Wehrorganisation aller Werktätigen - und der Einsatzkräfte der ZV noch umfassender zu nutzen.

Diese Aufgabenstellung schließt ein, der Erhaltung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin sowie der Rechtsziehung noch größeren Stellenwert einzuräumen.



Unter dem Beifall der Delegierten übergab der Rektor, Genosse Prof. Knöner, dem Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Groschup, ausgewählte Beiträge der TU zum Mikroelektronikprogramm der DDR. Fotos: Hermann

Die Erziehung aller TU-Angehörigen im Geiste des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus war und ist fester Bestandteil unserer ideologischen Arbeit.

Vor allem ging es uns darum, die Überzeugung, daß die Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion die Grundlage aller unserer erreichten und künftigen Erfolge ist, daß unsere Entwicklung, die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR ohne dieses Bündnis nicht denkbar ist, noch tiefer im Denken und Handeln zu verwurzeln. Bedeutungsvoll war deshalb in dieser Zeit vor allem die entschiedene Zurückweisung und Zerschlagung der antikommunistischen und antisowjetischen Hysterie.

Wir stellen die Aufgabe, daß es sich alle Leitungen der Partei, alle Kommunisten, alle Massenorganisationen, alle Hochschullehrer noch ausdrücklicher zur Herzensaufgabe machen, daß sich alle Angehörigen der TU im tiefsten Sinne des Wortes als Freunde, Verbündete, Kampfgefährten der Sowjetunion bewähren. Der Bruderbund ist die grundlegende Konstante unserer Außenpolitik, und nur die vielseitige gesellschaftspolitische, ideologische und ökonomische Zusammenarbeit ermöglicht es uns, die Vorzüge des Sozialismus voll zu nutzen.

Die moralische Verbundenheit mit allen Völkern, die um ihre nationale und soziale Befreiung kämpfen, prägt sich bei den Angehörigen der TU immer weiter aus. Ausdruck internationalistischer Haltung ist der Einsatz von Kadern in jungen Nationalstaaten, sowie die vorbildliche Ausbildung, Erziehung und Betreuung von mehr als 200 Studenten und Aspiranten aus über 50 Ländern an unserer Universität. Ebenso gehören dazu unsere steigenden Solidaritätsleistungen.

Im täglichen Dialog

Ein zweiter entscheidender Schwerpunkt unserer politischen Massenarbeit war und ist die Aufgabe, im Zusammenhang mit dem bisher Gesagten die ideologischen Voraussetzungen für die Erhöhung des Beitrages der TU zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft noch wirksamer zu schaffen. Mit wachsender Überzeugungskraft haben wir das politische Gespräch mit allen TU-Angehörigen, vor allem aber mit den Studenten, zu den Werten und Vorzügen des Sozialismus und seiner Überlegenheit über das menschenfeindliche System des Kapitalismus geführt.

In kontinuierlicher Arbeit aller Kommunisten und besonders der Gesellschaftswissenschaftler wurden die Grundhaltungen weiter gefestigt, daß die unablässige Stärkung der politischen Macht der Arbeiterklasse die Kernfrage der sozialistischen Revolution ist und bleibt und daß dafür die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei unverzichtbare Bedingung ist.

Das mit dem 30. Jahrestag der DDR weiter vertiefte Geschichtsbewußtsein, die Propagierung der Geschichte der KPdSU und der SED, der Biographien Ernst Thälmanns und Erich Honeckers sind wichtige Voraussetzungen für die immer enger werdenden Bedingungen der TU-Angehörigen an unser sozialistisches Vaterland. Wir können davon ausgehen, daß die Strategie unserer Partei für die Stärkung der ökonomischen Leistungskraft der DDR als der zentralen Frage der Verwirklichung unserer Politik der Hauptaufgabe zunehmend die geistige Haltung der TU-Angehörigen prägt, hohe Leistungen für die sozialistische Gesellschaft zu vollbringen.

Wir stellen uns den neuen Maßstäben

In der umfangreichen Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz und auf den X. Parteitag der SED wurde ein hohes Niveau der sozialistischen Masseninitiative und des Wettbewerbs erreicht. Die Wortmeldungen der Sektionen 15 und 16 machen jene Haltungen deutlich, um die in den Wahlversammlungen der Partei, in vielen Gewerkschaftsberatungen und FDJ-Wahlversammlungen stärker als früher gerungen wurde: abgeleitet aus den neuen gesamtgesellschaftlichen Erfordernissen die eigene Leistung kritisch zu überdenken und mit dem Blick auf die Zukunft weitaus höhere Ziele zu stellen.

Nichts geschieht im Selbstlauf, alle Erfolge müssen politisch organisiert und die Maßstäbe vorher ideologisch ausgetrieben werden.

Die TU mit ihrer Vielzahl von Wissenschaftsdisziplinen habe als Zentrum der technischen Wissenschaften eine besondere Verantwortung für neue Maßstäbe. Sie müsse niveaubestimmend dazu beitragen, daß sich der gegenwärtige Wandel in der Technik, in der Technologie und damit in der Struktur der Volkswirtschaft in höherem Tempo vollzieht.



Sehr aufmerksam und interessiert verfolgten die Delegierten Bericht, Diskussion und Schlußwort.

Daraus ergeben sich für die Natur- und Technikwissenschaften neue Folgerungen und Forderungen, vor allem nach Spitzenleistungen.

Wir stellen die Aufgabe, mit der ideologischen Arbeit überall und in aller Konsequenz deutlich zu machen, daß letztendlich alle Fortschritte vom Können und vom Engagement der Menschen abhängen, die auszubilden und zu erziehen unsere vorrangigste und schönste Aufgabe ist.

Im Schrittmaß der 80er Jahre

Im nächsten Abschnitt des Berichtes ging Genosse Rudi Vogt auf die Erhöhung des Niveaus der Ausbildung und die Vervollkommnung der kommunistischen Erziehung ein.

„Die im Zusammenhang mit der V. Hochschulkonferenz geführte umfassende Diskussion ging einher mit einem energiegelassen Ringen um höhere Leistungen in Lehre, Studium und Erziehung, um das Schrittmaß der 80er Jahre zu erreichen.“

Das wird darin sichtbar, daß 1. über den Weg der tieferen politischen Klärung der Anforderungen an den Absolventen der Kampf um die Durchsetzung der Studiendokumente in weit höherer Qualität geführt und über die in diesem Zeitraum erarbeiteten 400 Lehrprogramme im Meinungstreit besser um komplexe Lösungen gerungen wurde.

2. Es wurde ein tieferes Verständnis der Rolle und Bedeutung der Grundlagenausbildung erreicht und besser verstanden, daß die langfristige Bewährung der Absolventen von einer guten theoretischen Grundlage abhängt. Das führte zur wirksamen Erhöhung des Niveaus der Grundlagenausbildung, der engeren Verbindung der Sektionen dabei und zur Erhöhung des theoretischen Niveaus der Fachlehrveranstaltungen.

3. wurde in Verbindung damit eine weitere Konzentration auf neue, herausgebildete Schwerpunkte vorgenommen wie z. B. die Einführung der Mikroelektronik, Umweltfragen u. a.

Durchgängig wurde die Ausbildung auf dem Gebiet der Anwendung der Rechentechnik erreicht.

4. gibt es Fortschritte bei der Ausgestaltung des Studiums als produktive Phase.

Die Arbeit mit Jugendobjekten und studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros wurde in den Studienprozess enger eingebunden.

5. Die Eigenverantwortung der Studenten für ihr Studium und die Gestaltung des Studienprozesses konnten weiter erhöht werden. In den begonnenen wahlobligatorischen und fakultativen Vorlesungen, wie z. B. der ML-Spezialseminare, der Spezialausbildung der Sektion Chemie und der Sektionen 9 und 10, wird das ebenso wirksam wie in der Kontrollpostenaktion der FDJ.

Die Vorbildwirkung der Hochschullehrer zu erhöhen, ihre Fähigkeiten weiter ausprägen und ihr einheitliches Handeln stärker noch auf einheitliche Ziele zu konzentrieren, war ein wesentlicher Bestandteil der Parteilichen und der Arbeit der Vergangenheit überhaupt.

Hohe Verantwortung des Hochschullehrers

In allen Parteilichen Versammlungen wurde betont, daß an ihrer Sektion oder im Bereich Hochschullehrer wirken, die diesen Ansprüchen gerecht werden, von denen mit Hochachtung gesprochen wird, die die Studenten als i h r e n P r o-

Von wesentlicher Bedeutung für die Aneignung und Vertiefung des Marxismus-Leninismus sind die Spezialkurse des MLG. Nachdem sie in 16 von 18 Sektionen erstmals realisiert wurden, kommt es jetzt darauf an, die erreichten Ergebnisse zu stabilisieren und das Niveau noch weiter zu erhöhen. Dazu ist besonders der Teil der Lehrveranstaltungen zu erweitern, der die Studenten aktiv fördert, sie in Seminaren und Kolloquien zur schöpferischen Mitarbeit anregt.

In noch größerem Umfang sind den Studenten intersektionelle Spezialkurse wahlobligatorisch anzubieten. Das setzt die noch engere Zusammenarbeit aller Sektionen und die tiefere Gemeinschaftsarbeit in der Sektion ML voraus.

Schöpferische Atmosphäre

Eng verbunden mit der Aneignung unserer Weltanschauung ist die Ausprägung einer sozialistischen Studienmotivation als eine Grundlage hoher Studienleistungen und wesentlicher Bestandteil der kommunistischen Erziehung. Sozialistisch geprägte Studienhaltungen werden entscheidend durch die Atmosphäre in jeder FDJ-Gruppe bestimmt, und jeder Hochschullehrer übt auf die Studienmotivation einen großen Einfluß aus.

Erneut hat sich die Erfahrung bestätigt, daß in den Sozialistischen Studentenkollektiven und in jenen FDJ-Gruppen, die um diesen Ehrentitel kämpfen, die höchsten Leistungen in der politischen und fachlichen Arbeit erreicht werden.

Höhere Leistungen, aktive Mitarbeit in Jugendobjekten und Studentenzirkeln, Unterstützung der Besten bei der Realisierung von Sonderstudienplänen und Hilfe für FDJ-Studenten, die die Studienanforderungen noch nicht vollständig bewältigen, sind Kennzeichen einer solchen Atmosphäre.

Wir beauftragen das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung, den Rektor wie alle Genossen, die Ausstrahlungskraft unserer sozialistischen Studentenkollektive zu erhöhen, in der Parteilichen Initiative der FDJ die Führung des Wettbewerbs um den Ehrentitel und den Kampf der FDJ-GO um ein Ehrenbanner wirksam zu verbinden und bis zum X. Parteitag in jeder Sektion mindestens ein weiteres Kollektiv zum Ehrentitel zu führen.

Erfindergeist und Forscherdrang

Jugendobjekte und studentische Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros sind nach wie vor am geeignetsten, besonders anspruchsvolle Aufgabenstellungen zu lösen und Erfindergeist und Forscherdrang der Studenten und ihre Bereitschaft und Befähigung zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit zu stimulieren.

Dabei sollten die interdisziplinäre Arbeit und der Kampf um Spitzenleistungen stärker zu bestimmenden Kriterien werden. Jugendobjekte beweisen immer wieder, wie nachhaltig die Persönlichkeitsentwicklung der Studenten gefördert wird. Hierbei ist der Kampf um hohe, praktisch verwertbare Ergebnisse besonders ausgeprägt.

Der Wettstreit auf fachwissenschaftlichem Gebiet hat weiter an Qualität gewonnen. Dies dokumentieren die Ergebnisse der Leistungsschau in diesem Jahr, aber auch die Wettbewerbe in den Grundlagenfächern Physik und Mathematik sowie in Russisch. Von besonderem Wert sind wissenschaftliche Studentenkongresse.

Dies gilt es zielstrebig auszubauen und mit neuen Initiativen, z. B. das vorgesehene Preisausschreiben zur Barkhausen-Ehrung, zu verbinden.

Wie fördern wir die Besten?

Seit dem IX. Parteitag ist ein deutlicher Fortschritt in der Bestenförderung erreicht worden. Diese guten Ergebnisse müssen aber entschieden mehr als bisher in unkonventionellen Lösungen und herausragenden Ergebnissen zum Studienabschluß gipfeln.

In diesem Zusammenhang ist das Problem der gezielten Förderung von Preisträgern und anderen erfolgreichen Teilnehmern an Schülerwettbewerben bewusster als ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit zu sehen.

Wir unterstreichen mit Nachdruck die Verantwortung aller Hochschullehrer für die Förderung der Besten, für die Heranbildung eines ausgezeichneten wissenschaftlichen Nachwuchses.

(Fortsetzung auf Seite 4)